

Antrag

38. Mitgliederversammlung des Kinder- und Jugendrings Sachsen-Anhalt am 13. März 2021

Initiator*innen: SJD – Die Falken, DGB-Jugend, fjp>media,
Landesjugendwerk der AWO

Titel: **Digitalpakt Jugendarbeit – Digitale Angebote der
Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit jetzt
ermöglichen**

Die Mitgliederversammlung möge beschließen:

1 Vorstand und Geschäftsstelle des KJR LSA werden beauftragt, sich für einen
2 Digitalpakt Jugendarbeit und dabei insbesondere für die sofortige Förderung
3 einer angemessenen und bedarfsgerechten technischen Ausstattung bei den
4 Einrichtungen der Jugendarbeit sowie der landesweiten Jugendbildung einzusetzen.
5 Hier sind neben den Mitteln aus dem Einzelplan 05 insbesondere Mittel der
6 Maßnahmen zur Bekämpfung und zur Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie
7 sowie der Digitalen Agenda in Betracht zu ziehen.
8

9 Gleichzeitig sollen – basierend auf den Europäischen Leitlinien für digitale
10 Jugendarbeit – programmatische Vorhaben zur Verstetigung von digitalen
11 Technologien und Medien als Werkzeuge, Aktivitäten und Inhalte wie das „Zentrum
12 für digitale Jugendarbeit“ mit den entsprechenden Akteur*innen vorangebracht
13 werden. Damit soll der Transfer aus Modellprojekten in die Regelarbeit, die
14 Ableitung von technischen Bedarfen, die Beantwortung rechtlicher Fragen und vor
15 allem das Angebot flächendeckender Fortbildungen sichergestellt werden.
16

17 Vorstand und Geschäftsstelle des KJR LSA werden des Weiteren beauftragt, mit den
18 zuständigen Ministerien ein entsprechendes Verfahren zu finden, dass diese
19 schulischen Geräte auch für die außerschulische Jugendbildung genutzt werden
20

21 dürfen. Dabei sind Fragen der technischen Umsetzung in Bezug auf Administration
22 und Wartung und die Versicherung der Geräte zu klären.

23
24 Zur Präzisierung, Vorbereitung und Begleitung des Prozesses bindet der KJR LSA
die AG der Vorstände und Geschäftsführer*innen regelmäßig ein.

Begründung

Der KJR LSA betont die Notwendigkeit digitaler Angebote der Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit, nicht nur unter den gegebenen Bedingungen. Derartige Formate entsprechen Lebenswelten junger Menschen und haben in den letzten Monaten dazu beigetragen, mit Heranwachsenden in Kontakt zu bleiben, Informations- und Beratungsangebote trotz den gegebenen Einschränkungen zu ermöglichen und Kindern und Jugendlichen Mut zu machen. Solche pädagogischen Angebote unterstützen junge Menschen beim bewussten Umgang mit digitalen Medien und bilden im digitalen Bereich einen Gegenpol zu radikalierenden Netzwerken.

Die Folgen dieser Entwicklungen sind gerade jetzt brisant: Seit März 2020 hat sich das Leben in Deutschland verändert – insbesondere auch für junge Menschen. Kinder und Jugendliche waren weitgehend sozial isoliert und auf sich gestellt. Für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien sowie Kinder und Jugendliche aus Familien mit Migrations- und Fluchtgeschichte traf das insbesondere zu.

Nach den bemerkenswerten adhoc-Projekten, die Fachkräfte in den letzten Monaten schaffen konnten, müssen solche Formate auch zukünftig in der regelmäßigen Arbeit ermöglicht, weiterentwickelt und umgesetzt werden. Dabei ist insbesondere wichtig, auch benachteiligte Kinder und Jugendliche und deren Bedürfnisse und Voraussetzungen mitzudenken.

Dazu bedarf es für Träger sowohl auf Landes- als auch kommunaler Ebene einer zusätzlichen und ausreichenden Finanzierung der technischen Ausstattung, einer geförderten Qualifikation von Fachkräften und der Entwicklung von Normen zum Daten- und Jugendschutz.

Die im Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. zusammengeschlossenen Jugendverbände fordern die Landesregierung und das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration auf, allen jungen Menschen in diesem Land eine digitale Teilhabe zu ermöglichen und gemeinsam mit den zuständigen Ressorts zeitnah die Finanzierung von Ausstattung und Qualifizierung sicher zu stellen und – möglicherweise im Rahmen der Digitalen Agenda – ein „Zentrum für digitale Jugendarbeit“ zu initiieren.